



Ziel ist es, dass die Einheimischen in der Prothesen-Werkstatt selbst Prothesen herstellen können und dass auch Leute in diesem Handwerk ausgebildet werden. Bei 14000 Amputationen im Jahr ist eine solche Werkstatt dringend notwendig. Fotos: Schulz



Karsten Schulz (rechts) und Jürgen Steckel haben dieser Frau geholfen.



Auch Kinder brauchen dringend Prothesen.

Lehrer baut Prothesen-Werkstatt

Usingen Karsten Schulz hilft den Menschen in Uganda, denen Gliedmaßen amputiert wurden

Uganda hat selten friedliche Zeiten gesehen. Kriege mit den Nachbarstaaten und lange Jahre Bürgerkrieg brachten das gesamte Land an seine Existenzgrenze. Und schließlich strömten noch über eine Million Flüchtlinge aus dem Südsudan ins Land. Hilfe auf allen Ebenen ist angesagt. Ein Usinger redet nicht nur, sondern hat ein gigantisches Projekt durchgezogen – und bleibt mit seiner Prothesen-Werkstatt am Ball.

VON ANDREAS BURGER

Usingen. Karsten Schulz ist eigentlich Lehrer an der Saalburgschule und unterrichtet dort als Orthopädiefachmann, genauer Orthopädiemechaniker, die Jugendlichen. Und genau dies will er und wird er nun auch im afrikanischen Staat tun.

Von Beginn an: Schulz kam mit der Not in Uganda 2012 durch Freunde in Berührung und machte sich über die katastrophale Situation von körperbehinderten Menschen in Uganda schlau. Denn durch einen anhaltenden Bürgerkrieg und diverse landestypische Krankheiten blieb dort die Versorgung mit Prothesen und Orthesen über Jahrzehnte weit hinter dem Bedarf zurück.

Unhaltbarer Zustand

Schulz kaufte sich ein, falsch, inzwischen viele Flugtickets und überzeugte sich selbst durch zahlreiche Besuche in verschiedenen Kliniken in mehreren Städten Ugandas von der Not der dort lebenden körperbehinderten Menschen – und entschied, genau an dieser Stelle zu helfen.

Denn was er in Uganda vorfand, war

Not pur. In diesem Land mit 35 Millionen Einwohnern gibt es nur vier Orthopädiestätten. Bei über 14000 Amputationen durch Minen und Krankheiten pro Jahr ist dies ein Zustand, der eigentlich nicht haltbar ist. „Aufgrund von Bürgerkriegen (Stichwort: Kindersoldaten), Krankheiten und vielen Verkehrsunfällen ist der obengenannte Bedarf als realistisch einzustufen“, sagte Schulz.

Es gibt kein staatliches Gesundheitssystem und die zumeist mittellosen Behinderten könnten sich eine Prothese ohnehin nicht aus eigener Kraft leisten. Die Folge sind die Erwerbsunfähigkeit, soziale Ausgrenzung und Belastung der zugehörigen Familien. Deshalb war der Bau einer eigenen Prothesen-Werkstatt in Uganda unabdingbar.

Schulz: „Inzwischen haben wir für dieses Projekt auf dem Gelände unseres Kooperationspartners Vision for Africa in Mukono ein Grundstück zur Verfügung gestellt bekommen. Mukono, eine Kleinstadt etwa 30 Kilometer südlich von Kampala, liegt zudem geografisch sehr günstig, um künftig auch ein mobiles Versorgungskonzept aufzubauen.“

Ausbildung anbieten

Im Februar 2013 gründete er mit einigen Freunden den Verein „PRO Uganda – Prothesen für neues Leben“ in Usingen. Die Vereinsmitglieder gehören unterschiedlichen Berufsgruppen an, wie zum Beispiel Krankenschwester, Orthopädiemechaniker, Kraftfahrer, Pastor, Polizeibeamter und vielen anderen.

Ziel war von Beginn an, eine Prothesen-Werkstatt aufzubauen und zugleich eine entsprechende Ausbildung

anzubieten, also Fachkräfte vor Ort auszubilden.

Inzwischen hat auch der Rotary Club Usingen sein Herz für die Bürger Ugandas entdeckt. Auch der Wehrheimer Jürgen Steckel packt mit an und kennt die Hilfs-Szene. „Der Kreis unserer Unterstützer wächst.“

Spenden wichtig

„Natürlich sind wir auf Spenden angewiesen. Aber die Spende kommt der Hilfe direkt zugute. Jeder Mitarbeiter vom Verein fliegt auf eigene Kosten nach Uganda und lebt dort auch auf eigene Kosten“, betonte er. Erst vergangene Woche war Schulz wieder für eine Zeit in Uganda und kam nun mit der Botschaft zurück: Die Werkstatt ist fertig, die Ausbildung und Fertigung kann beginnen. „Der im Januar begonnene Bau ist fertig.“ Und inzwischen

hat man auch begonnen, den Container mit den Maschinen und dem Zubehör für den Bau von Prothesen in die Werkstatt zu entladen und das Haus einzuräumen.

„Im Innenhof wird im Oktober ein Festakt stattfinden, dann wird dieser begrünt und als Gehparcours gestaltet. Die Gartenaufgestaltung ist in Arbeit“, freut sich Schulz. Er berichtet weiter von seinem „positiv bewegenden Einsatz“, von der Versorgung von Amputierten und dem Bau von Prothesen. Und es gebe auch neue Kooperationspartner vor Ort. Zudem seien die Treffen mit den Menschen, die eine Prothese benötigen, immer wieder beeindruckend.

Wer helfen möchte: PROUGANDA, IBAN: DE 16 5009 2100 0001 6100 07, BIC: GENODE51BH2, VWZ: Werkstatt-Projekt.

Rotarier veranstalten Spendenlauf

Unter dem Titel „Uganda soll laufen“ laden der Verein und die Rotarier Usingens am Sonntag, 24. September, zu einer Veranstaltung nach Bad Homburg ein. Es geht gemütlich durch die Landgräflichen Gärten. Geführt wird das ganze vom Oberbürgermeister der Stadt Bad Homburg, Michael Korwisi.

Treffpunkt zu diesem besonderen Spaziergang ist das Schloss Bad Homburg. Von dort geht es durch die Tannenwaldallee Richtung Taunus über das Gotische Haus bis (fast) zum Hirschgarten. Dabei werden die Teilnehmer auch den Kleinen Tannenwald, der am Ende der Kreuzallee beginnt und in den letzten Jahren auf-

wendig rekonstruiert wurde, durchstreifen. Gleich gegenüber liegt der 60 Hektar große Gustavsgarten mit der außergewöhnlich schönen Villa Wertheim. Das historische Teehäuschen im landgräflichen Forstgarten unterhalb des Hirschgartens ist der Zielpunkt. Dort gibt es Kaffee und Kuchen, Bratwurst vom Grill und erfrischende Getränke sowie gespritzten Kirdorfer Apfelwein und Bier.

Das Programm:
 ■ 14 Uhr Treffen im Schlosshof;
 ■ 16 Uhr am Ziel, dem Teehäuschen im Forstgarten, Rast und Stärkung. Anmeldungen bis 30. August telefonisch unter (06081) 57042 oder per Mail an j-steckel@t-online.de. bur



Karsten Schulz schaut zu, wie für eine spätere Prothese dieses kleinen Mädchens die Maße genommen werden.